



Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
Postfach 3280 | 55022 Mainz

Herrn Präsidenten
des Landtags
Rheinland-Pfalz
55116 Mainz



DER MINISTER

Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-3595
Poststelle@mdi.rlp.de
www.mdi.rlp.de

M. Oktober 2019

Mein Aktenzeichen	Ihr Schreiben vom	Ansprechpartner/-in / E-Mail	Telefon / Fax
0102#2019/0007-0301		Philipp Staudinger	06131 16-3432
352		Philipp.Staudinger@mdi.rlp.de	06131 16-173432

Bitte immer angeben!

Sitzung des Innenausschusses am 04.09.2019
TOP 5: Polizei und Feuerwehr kooperieren bei 3D-Technologie
Antrag der Fraktion der SPD nach § 76 Abs. 2 GOLT
- Vorlage 17/4916 -

Sehr geehrter Herr Präsident,

Heidi Hendrich

in der Sitzung des Innenausschusses am 04. September 2019 wurde zu TOP 5 eine schriftliche Berichterstattung vereinbart. Ich bitte Sie, den nachfolgenden Bericht den Mitgliedern des Innenausschusses zu übermitteln.

Die Polizei, die Feuerwehren, die Hilfsorganisationen und der Rettungsdienst bilden das gemeinsame Rückgrat der öffentlichen Sicherheit in unserem Land. Täglich finden in Rheinland-Pfalz Einsätze statt, bei denen diese Säulen der Gefahrenabwehr gemeinschaftlich gefordert sind. Sie retten Leben, schützen die Gesundheit der Menschen und wehren Gefahren für die Allgemeinheit und die Umwelt ab. Die Polizei ermittelt zusätzlich im Auftrag der Staatsanwaltschaft auf etwaige Rechtsverletzungen. Hierzu arbeiten sie

1/4

Kernarbeitszeiten
09.00-12.00 Uhr
14.00-15.00 Uhr
Freitag 09.00-12.00 Uhr

Verkehrsanbindung
ab Mainz Hauptbahnhof
Straßenbahnlinien
Richtung Hechtsheim 50,51,52

Parkmöglichkeiten
Parkhaus Schillerplatz,
für behinderte Menschen
Hofeinfahrt Mdl, Am Acker



vertrauensvoll und effektiv zusammen. In Großschadenslagen wie Zugunglücken, Gefahrstoffunfällen und Unwetterereignissen kommen zusätzliche Spezialkräfte aus dem Bereich des Brand- und Katastrophenschutzes als auch seitens der Polizei zum Einsatz.

Vor dem Hintergrund immer komplexer werdender denkbarer Schadensszenarien, die von lang andauernden Stromausfällen über Cyberangriffe bis hin zu lebensbedrohlichen Einsatzlagen (LebEI) reichen, ist ein professionelles und abgestimmtes Zusammenwirken aller Kräfte der oben genannten Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) unerlässlich. Derartig komplexe Einsatzsituationen können nur dann erfolgreich bewältigt werden, wenn die Beteiligten auf allen Ebenen um die Fähigkeiten der Partner wissen und in deren jeweiligen Kompetenzen vertrauen. Auch eine zielgerichtete, fachdienstübergreifende Kommunikation ist für den Einsatzerfolg und die Sicherheit der Kräfte in allen Situationen entscheidend. Hierbei kommt der Aus- und Fortbildung eine besondere Rolle zu.

Sowohl auf örtlicher Ebene, als auch auf Ebene der Ausbildungsinstitutionen (Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule - LFKS, Hochschule der Polizei - HdP) werden gute Kontakte gepflegt. Die Kontakte basierten bislang oftmals auf persönlichen Beziehungen und unmittelbaren Abstimmungen im Einzelfall. Am 22. Mai 2019 haben die Leiter der genannten landeseigenen Bildungseinrichtungen der Polizei und des Brand- und Katastrophenschutzes eine formelle Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Hierin wird das Zusammenwirken der beiden Bildungseinrichtungen institutionalisiert und somit verstetigt.

Mit dieser Kooperation stärkt das Land Rheinland-Pfalz nicht nur die unterschiedlichen Fachbereiche der Gefahrenabwehr und deren Einsatzkräfte in ihrer täglichen Arbeit, sondern erhöht damit schlussendlich auch die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger. Ein besonderes Beispiel für die Zusammenarbeit ist die seit dem Jahr 2018 existierende Kooperation im Bereich der simulationsgestützten Aus- und Fortbildung für Einsatzkräfte. Das bereits seit vielen Jahren an der LFKS angewandte und mitentwickelte SAFER-System (Simulation in der Ausbildung für Einsatzkräfte in Rheinland-Pfalz) wurde in der Folge auch für die polizeiliche Aus- und Fortbildung etabliert.



Die LFKS arbeitet bereits seit 15 Jahren mit virtuellen Ausbildungssystemen und ist dabei enger Ideengeber und Kooperationspartner der Softwarefirma XVR Simulation aus Delft in den Niederlanden.

Das SAFER-System ist ein Musterbeispiel für die kontinuierliche Digitalisierung in der Ausbildung der Einsatzkräfte von Feuerwehr- und Katastrophenschutz. Als bundesweit erste Feuerweherschule begann diese Erfolgsgeschichte schon im Jahr 2004 mit reinen 3D-Simulationen von Einsatzumgebungen, die technisch und inhaltlich ständig erweitert wurden. Im Jahr 2010 wurde eine weitere Komponente hinzugefügt, die auch die taktischen Maßnahmen bei Großschadenslagen darstellen kann und somit insbesondere für den Rettungsdienst und die medizinischen Komponenten des Katastrophenschutzes eine einzigartige Übungsmöglichkeit darstellt.

Hiermit gewann die LFKS im Jahr 2010 beim bundesweiten eGovernment-Wettbewerb und ein Jahr später den mit 50.000 Euro dotierten dbb-Innovationspreis. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LFKS haben sich auf diesem Erfolg nicht ausgeruht, sondern kontinuierlich an Verbesserungen und Weiterentwicklungen gearbeitet. Das Ministerium des Innern und für Sport hat hierfür zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt. Das System wird kontinuierlich an der LFKS eingesetzt und wurde z. B. in diesem Jahr im großen Umfang zur Ausbildung der neuen Leitenden Notärzte und Organisatorischen Leiter eingesetzt.

Während die simulationsunterstützte Ausbildung an der LFKS seit Jahren etabliert und ständig weiterentwickelt ist, ist die Einführung von Virtueller Realität (VR) in der Aus- und Fortbildung der Polizei national an der HdP erstmalig. Selbst europaweit lassen sich nur wenige Beispiele finden. Eine unmittelbare technische, didaktische und personelle Zusammenarbeit zwischen Polizei und Feuerwehr, wie sie zwischen der HdP und LFKS angestrebt wird, ist nirgendwo etabliert. Durch die Unterstützung der LFKS ist es an der HdP gelungen, in kurzer Zeit eine neue, moderne und digitale Lehr- und Lernmethode für die Bachelorausbildung und die Fortbildung von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten ein-



zuführen. Die Resonanzen der ersten Nutzer sind überwältigend positiv. Der neue Methodenansatz stellt eine qualitative Fortentwicklung der Aus- und Fortbildung der Polizei Rheinland-Pfalz dar und ist Ausdruck eines zeitgemäßen Studiums an der HdP.

Im Zuge der letzten Weiterentwicklungen ist es gelungen, neue Technologien wie VR-Brillen für SAFER nutzbar zu machen und insbesondere wird SAFER zukünftig nicht mehr nur stationär an den Bildungseinrichtungen, sondern vollkommen mobil auf Smartphones und Tablets, aber auch auf dem heimischen PC verfügbar sein. Hierdurch werden die Lern- und Übungszeiten der mehrheitlich ehrenamtlichen Kräfte weiter flexibilisiert (Learning on Demand). Absolventinnen und Absolventen wird die Möglichkeit gegeben, sich auch nach Abschluss ihres Lehrgangs fortzubilden und auf dem aktuellen Wissenstand zu bleiben. Auch könnte das System für die Breitenausbildung in der Bevölkerung, z. B. im Rahmen der Verkehrs- und Brandschutzerziehung von Kindern, der Erste-Hilfe-Schulung oder für die Gesamtbevölkerung im Bereich Verhalten in Not- und Krisensituationen genutzt werden. Unser Land verfügt damit über die europaweit einzigartige Möglichkeit, mit einem durchgängigen, digitalen System alle Bereiche der Gefahrenabwehr, von der Laien-Hilfe bis hin zu den hochprofessionell auszuführenden Taktigen der ehren- und hauptamtlichen Einsatzkräfte, abzudecken.

Mit freundlichen Grüßen

Roger Lewentz